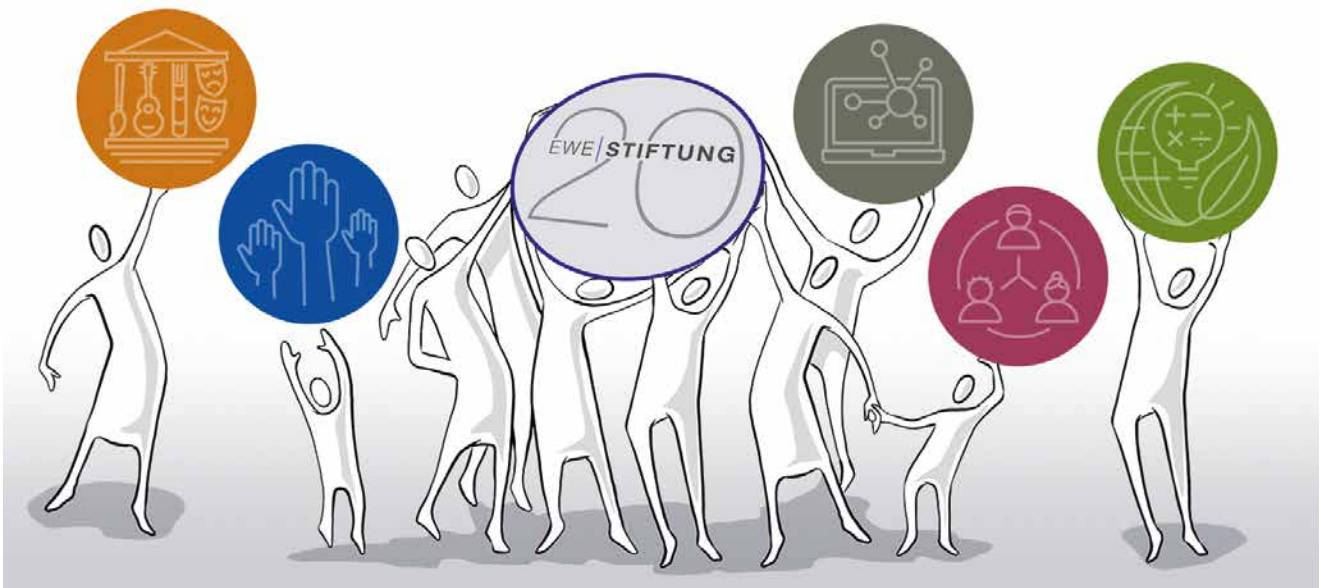


Eine runde Sache: 20 Jahre EWE Stiftung



Ob Veranstaltungen, Auszeichnungen oder Bildungsinitiativen: Die EWE Stiftung unterstützt viele engagierte Menschen dabei, das gesellschaftliche Leben in den Regionen zu bereichern.

DIE EWE STIFTUNG IST AUS DER REGION NICHT WEGZUDENKEN: VOR 20 JAHREN GEGRÜNDET, FÖRdert SIE BILDUNG, KULTUR UND WISSENSCHAFT

Die EWE Stiftung feiert Geburtstag: 2002 von der EWE AG ins Leben gerufen, fördert sie mit den Erträgen ihres Kapitals seitdem gemeinnützige Projekte: „Die EWE Stiftung baut Brücken in die EWE-Regionen und wirkt da, wo das Unternehmen selbst nicht hinkommt“, erläutert Stefan Dohler, Vorstandsvorsitzender der EWE AG.

Die Projektlandschaft der EWE Stiftung ist bunt – in zwei Jahrzehnten befürworteten die Stiftungsgremien

Fördergesuche vieler Initiativen und Vereine: 7.000 Anträge gingen seit der Gründung ein, gut die Hälfte davon konnte die Stiftung bewilligen. So konnten rund 20 Millionen Euro in die Regionen Ems-Weser-Elbe und nach Brandenburg gegeben werden.

Rückblick: Tausende Förderprojekte schaffen Zusammenhalt

Forscherkisten an Schulen, das Programmieren von Robotern sowie Kunsttage und Lesenächte: In den rund 3.600 geförderten Projekten sind es die Verantwortlichen und Mitwirkenden, die die Zwecke und Ziele

der EWE Stiftung ausgestalten, mit Begeisterung füllen und damit das Leben in den Städten und Gemeinden der Regionen attraktiv machen und voranbringen.

Im ländlichen Raum präsent

Auf die im Jahr 2009 gestarteten „Oldenburger Schlossgespräche“ folgte im Sommer 2018 die neue Veranstaltungsreihe „EWE Stiftung unterwegs“, mit der sich die Stiftung auf den Weg in die EWE-Regionen machte. Wissenschaftliche Themen mit ihren vielfältigen Schnittstellen zum gesellschaftlichen Leben werden so einem breiten Publikum ▶

Liebe Leserinnen und Leser,

vor über 20 Jahren wurde der Grundstein für die EWE Stiftung gelegt. Den Stein ins Rollen gebracht hatte das 70-jährige Firmenjubiläum der EWE AG – ein willkommener Anlass, durch die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung der Gesellschaft etwas zurückzugeben und die Verbundenheit mit der Region zu unterstreichen.

Seither konnten 3.400 Projekte in Ems-Weser-Elbe, in Teilen Brandenburgs und auf Rügen finanziell, aber auch mit Hilfe regionaler Netzwerke unterstützt werden. Zusammen mit eigenen Projekten, wie dem Klaus-von-Klitzing-Preis, dem Helene-Lange-Preis, „EWE Stiftung unterwegs“ oder der Verlosung von LEGO-Experimentierkästen wurden dafür rund 20 Millionen Euro aufgewendet. Die EWE Stiftung generiert diese Mittel aus dem Stiftungskapital, das mittlerweile 50 Millionen Euro beträgt.

Aber auch inhaltlich hat sich die EWE Stiftung weiterentwickelt: So konzentriert sie ihr Handeln zunehmend auf Wissenstransfer und orientiert sich dabei an den Wirkungsfeldern Demokratiebildung, Soziales Lernen, MINT- und Umweltbildung, Wissenschafts- sowie Kulturvermittlung. In diesem Stiftungsbrief finden Sie dafür anschauliche Beispiele aus der Praxis. Um das ehrenamtliche Engagement vor Ort zu stärken, hat sie im Jubiläumsjahr außerdem 20 x 5000 Euro an Bürgerstiftungen vergeben. Künftig wird sich die EWE Stiftung überdies noch stärker für die ökologischen, aber insbesondere auch für die sozialen Aspekte von Nachhaltigkeit einsetzen: Hochwertige Bildung, Frieden, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit sowie Partnerschaftlichkeit.

Doch lesen Sie selbst und zögern Sie nicht, uns für weitere Informationen oder Anregungen direkt anzusprechen. Was wünschen Sie sich künftig von der EWE Stiftung?

Herzlichst Ihre



Marion Rövekamp

Marion Rövekamp



Stephanie Abke

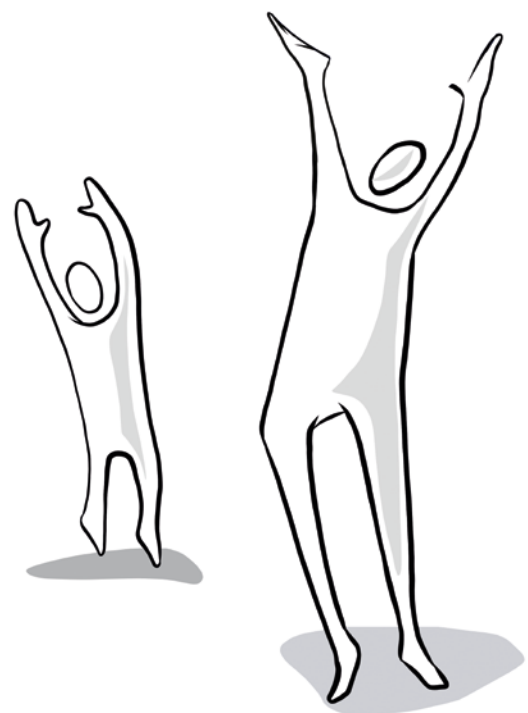
Dr. Stephanie Abke

► verständlich und unterhaltsam zugänglich gemacht. Nicht zuletzt damit zahlt die EWE Stiftung einmal mehr auf die sozialen Aspekte von Nachhaltigkeit ein.

Frauen im Mittelpunkt von Forschung und Lehre – Auszeichnungen und Kooperationen

Der ebenfalls seit 2009 vergebene Helene-Lange-Preis kehrte 2019 nach einer kurzen Pause zurück und zeichnet jetzt Nachwuchswissenschaftlerinnen aus, die sich mit Digitalisierungsforschung beschäftigen. Auch die seit 2021 vergebenen Deutschlandstipendien für Studentinnen in Oldenburg und Vechta sollen die Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre verbessern. Mit dem Klaus-von-Klitzing-Preis für besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer rückt bereits seit 2005 alljährlich deutschlandweit die MINT-Bildung an den Schulen in den Fokus.

Marion Rövekamp, Vorstandsvorsitzende der EWE Stiftung, bringt es so auf den Punkt: „Die EWE Stiftung ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung: Für die Menschen, die sich mit Rückenwind der Stiftung in Initiativen und Projekten engagieren, für alle, die diese Kultur- und Bildungsangebote in den Regionen nutzen und für EWE, weil es unsere Attraktivität als verantwortungsvolles Unternehmen und bedeutender Arbeitgeber stärkt.“



Lernen der Zukunft

DIE WALDSCHULE IN HATTEN ZEIGT, WIE DIGITALE BILDUNG AUSSEHEN KANN

Digitalität gehört in der heutigen Zeit längst zum (Schul-) Alltag, um Kinder und Jugendliche nicht zuletzt auch auf die digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. Die Waldschule Hatten, eine Oberschule mit 850 Schülerinnen und Schülern im Landkreis Oldenburg, beschäftigt sich nicht erst seit der Pandemie damit, wie IT-Kompetenzen aufgebaut und ein Verständnis für Künstliche Intelligenz geschaffen werden können. Immer wieder finden sich auch Fragen der digitalen Ethik im täglichen Unterricht wieder – stets mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler, die den Wandel aktiv erleben und gestalten.



Mit dem Projekt Künstliche Intelligenz und Robotik werden Themen wie Programmierung, Algorithmen und maschinelles Lernen schülergerecht und anschaulich vermittelt. Neben iPads sind kleine, kindgerechte Roboter, programmierbare Drohnen und 3D-Drucker im Einsatz, die helfen Problemlösekompetenzen zu erarbeiten und sowohl selbstständiges Arbeiten als auch Teamarbeit zu erlernen.

Neben der vielseitigen Hardware, die die Schülerschaft mit berufsvorbereitenden Kompetenzen ausstattet, ist es vor allem wichtig, Hintergrundwissen zu den Funktionen der digitalen Welt aufzubauen und diese gegebenenfalls kritisch zu hinterfragen.

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich Jungen genauso wie Mädchen in dem Alter sehr schnell für Coding, Robotik und Künstliche Intelligenz begeistern lassen, ganz unvoreingenommen kreativ werden können und viele Ideen entwickeln. Wir möchten, dass sie nicht nur Konsumenten sind, sondern verantwortungsvoll und bewusst mit den digitalen Möglichkeiten umgehen und sie zukunfts kompetent ausbilden“, erklärt Lehrerin Gina Bloemen aus der Projektgruppe „Digitales Lernen an der Waldschule“.



Ausgezeichnet als smart school und mit dem Landespreis „schule.digital.niedersachsen“



Wie die Profis: Für die jungen Artistinnen ging's hoch hinaus...

So ein Zirkus!

„Manege frei!“ hieß es in der Woche vom 27. Juni bis 2. Juli 2022 an der Grundschule St. Andreas in Cloppenburg. Für 280 Schülerinnen und Schüler sowie 30 Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeitende verwandelte sich ihre Schule in diesen Tagen in eine Zirkusarena, die alle in Bewegung gebracht hat. Mit zirkuspädagogischer Begleitung studierten die Kinder Zirkusnummern ein, die am Ende der Projektwoche im Rahmen von vier Vorstellungen vor einem großen Publikum präsentiert wurden. Mit den Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden der teilnehmenden Kinder kamen jeweils rund 300 Zuschauende zu den Vorstellungen ins Zirkuszelt von „St. Andreassi“.

„Das Zirkusprojekt fördert das Gemeinschaftsdenken, die Kreativität, die motorischen und die mentalen Fähigkeiten und stärkt oder schafft Selbstvertrauen bei den Kindern, die ohne Zeit- und Leistungsdruck ihre eigenen Talente entdecken können“, so Schulleiter Ingo Götting.

„Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund, leistungsschwache oder verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler können davon profitieren und finden durch das Projekt Bestätigung und Anerkennung.“ Da die Eltern ebenfalls mit eingebunden werden, verstarke das Zirkusprojekt gleichzeitig das Miteinander der Familien und stelle Kontakte und Verbindungen her, die sonst nicht oder nur schwer möglich wären. „Nicht zuletzt sind die wechselseitige Wertschätzung und die Akzeptanz kultureller Vielfalt unter allen Teilnehmenden darum nicht nur ein Nebeneffekt, sondern ein echter Mehrwert des Projektes.“



Heinrich Vogeler – Der Neue Mensch



Im Jahr 2022 steht das Künstlerdorf Worpswede ganz im Zeichen Heinrich Vogelers. Die vier Worpsweder Museen – Barkenhoff, Große Kunstschau, Haus im Schluh und Worpsweder Kunsthalle – würdigen den Universalkünstler anlässlich seines 150. Geburtstages mit einer Retrospektive. Im Fokus der Gemeinschaftsausstellung, die noch bis zum 6. November 2022 gezeigt wird, stehen das Menschenbild und die persönlichen und politischen Ideale

nären Verfechter gesellschaftlichen Wandels nach.

Bereits lange vor dem Ersten Weltkrieg war Vogeler von der Idee angetrieben, seine Kunst in den Dienst eines besseren Lebens zu stellen. „Ich glaube, dass wir Künstler doch einen kleinen Teil vom Himmelreich auf Erden verwirklichen können“, schrieb Heinrich Vogeler 1910. „Und in der Tat“, so Beate C. Arnold, Wissenschaftliche Leiterin der Barkenhoff-

Vogelers. Unter dem Titel „Der Neue Mensch“ zeichnen die Ausstellungsteile den Weg Vogelers vom erfolgsverwöhnten Jugendstil-Künstler zu einem visio-

Stiftung Worpswede, „er hat dieses Ziel in seinem ganzen Schaffen entschlossen verfolgt. Er war überzeugt, dass wir die Wirklichkeit selbst gestalten und gegen alle Widerstände zum Besseren wandeln können.“ Die Suche nach dem „Neuen Menschen“ und einer ihm entsprechenden Gesellschaftsordnung waren die Folge aus Vogelers ab 1918 auf dem Barkenhoff entwickelten politischen Ideale und bestimmten seine letzten beiden Lebensjahrzehnte. Sie stehen im Zentrum der Jubiläumsausstellung in den Worpsweder Museen, die durch ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzt wird.

www.vogeler22.de 

Digitale Bildung und Inklusion

HELENE-LANGE-PREIS FÜR LERN-APP ‚ELLI‘

Aleksandra Yemelyanovich kann sich über 15.000 Euro freuen, die sie für ihre Forschung zur besseren Leseförderung von Kindern mit Downsyndrom erhält.

Die App ‚Elli‘ hilft Kindern mit Downsyndrom beim Lesenlernen. Entwickelt hat sie Aleksandra Yemelyanovich von der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzmanden/Göttingen und zeigt damit, dass Innovation und Digitalisierung die Chance auf Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben stützen kann. Dafür wurde sie mit dem Helene-Lange-Preis ausgezeichnet.

Niedrigschwelliges Lern-Angebot

Den Prototyp der App entwickelte Yemelyanovich im Rahmen ihrer Masterarbeit. Mit dem Preisgeld ist nun der nächste Schritt möglich. Sie will ‚Elli‘

weiterentwickeln und an den Markt bringen. Die Preisträgerin betonte in ihrer Rede, dass für sie immer die Menschen, die sie auf ihrer wissenschaftlichen Reise begleitet haben, das Wichtigste gewesen seien. Während ihrer Arbeiten seien es die Zeit des Austausches und die vielen

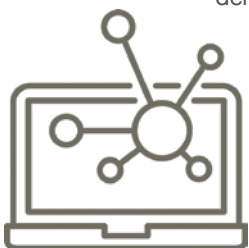


Unter dem Motto „Frauen in der digitalen Welt“ zeichnet die EWE Stiftung alle zwei Jahre herausragende Forschung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit dem Helene-Lange-Preis aus.

Gespräche gewesen, die ihr geholfen hätten, auch wirklich das Richtige zu entwickeln.

„Digitalisierung ist nicht abgehoben“

Susanne Boll, selbst Informatikprofessorin, Jurymitglied und Vorstand am OFFIS, das zusammen mit der Stadt Oldenburg Kooperationspartner für den Preis ist, ergänzt: „Die breit gefächerten Forschungsgebiete der drei Nominierten zeigen, dass Digitalisierung nicht abgehoben ist, sondern durchaus interdisziplinär vernetzt und anwendungsorientiert sein kann.“



„20 x 5“: Rückenwind für Engagement vor Ort

Aus guten Ideen erfolgreiche Projekte machen – die Unterstützung der EWE Stiftung gibt seit zwei Jahrzehnten finanziellen Rückenwind für Vereine und andere gemeinnützige Institutionen in den Förderregionen und bereichert so die Lebenswelt der Menschen. Das Jubiläumsjahr wurde von Vorstand und Stiftungsrat mit einer besonderen Aktion eingeläutet: Unter dem Titel „20 x 5“ konnten sich Bürgerstiftungen aus Ems-Weser-Elbe und aus Teilen Brandenburgs und Rügen seit Januar auf je 5.000 Euro bewerben. Überzeugen konnten zwanzig Bewerbungen mit Projekten und Aktionen, die den Zusammenhalt festigen, Solidarität erfahrbar machen und Demokratie stärken.

Im Mai konnte der Stiftungsrat gemeinsam mit dem Vorstand die glücklichen Gewinner der Jubiläumsaktion vor der Presse bekannt geben: **Jeweils 5.000 Euro gehen an die Bürgerstiftungen Achim, Barnim Uckermark, Baruth, Borkum, Delmenhorst, Elm, Emden, Emstek, Hanstedt, Harkebrügge, Juist, Königs Wusterhausen, Lilienthal, Neuenkirchen-Vörden, Norden, Oldenburg, Ovelgönne, Schöneiche, Visselhövede und Zeven.**

Die folgenden Projekte möchten die Bürgerstiftungen mit dem Geld beispielsweise realisieren: In Achim wird bereits im zweiten Jahr der „Klimaführerschein“ erfolgreich angeboten. Über ein Schuljahr hinweg werden Kinder der 5. Klassen dabei für den Klimaschutz sensibilisiert. In Hanstedt bieten ehrenamtliche Mitarbeitende und Honorarkräfte Unterricht und Ausbildungscoachings für 120 Geflüchtete an. Mit den Mitteln soll zu diesem

Zweck ein Lern-Studio mit modularen Tischen und bedarfsgerechtem Material eingerichtet werden. Das Lernprogramm „Demokratie bewahren und entwickeln“ entsteht in Königs Wusterhausen, für Kinder in Neuenkirchen-Vörden wird ein Naturlerngarten entwickelt und das Ortsarchiv in Harkebrügge wird digitalisiert.

„Wir freuen uns über die vielfältigen Ideen, die nun umgesetzt werden können. Sie füllen unsere fünf Wirkungsfelder Demokratiebildung, Soziales Lernen, Wissenschaftsvermittlung, MINT- und Umweltbildung sowie Kulturvermittlung mit Leben“, so die geschäftsführende Vorständin Dr. Stephanie Abke.



5000 € für die Nachhaltigkeit: Gemeinsames Projekt „Arten- und Insektenvielfalt“ zwischen der Stiftung Lebensräume Ovelgönner Mühle und der Bürgerstiftung Ovelgönne.

„Wenn Orte sprechen könnten“

STIMMEN EINER JUGEND AUF HACHSCHARA. EIN AUDIOGUIDE ENTSTEHT.



Das ehemalige Lager Hachschara ist ein Ort in Neuendorf im Sande (Brandenburg), an dem jüdische Kinder und Jugendliche vor 1939 auf eine mögliche Ausreise nach Palästina vorbereitet wurden. Hier lernten sie das handwerkliche und soziale Rüstzeug für ein landwirtschaftlich geprägtes Leben in Kibbuzim kennen. Ab 1941 wurde Hachschara zu einem jüdischen Sammel- und Zwangsarbeiterlager, im April 1943 fuhr ein letzter Transport nach Auschwitz und damit rund 100 junge Menschen in den Tod.

Um die wechselvolle Geschichte dieses speziellen Ortes auf moderne Weise zu vermitteln, geben Jugendliche aus Berlin und Fürstenwalde Hachschara „eine Stimme“. Über QR-Codes an thematisch unterschiedlich gestalteten Gedenkstellen können sich alle Interessierten umfassend informieren. Gleichzeitig ist das Projekt ein wichtiger Baustein im Fördercluster „Demokratiebildung“ der EWE Stiftung.



Grußwort Bundesverband Deutscher Stiftungen

„DER BUNDESVERBAND DEUTSCHER STIFTUNGEN GRATULIERT DER EWE STIFTUNG SEHR HERZLICH ZU IHREM 20-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Sie haben in diesen 20 Jahren viele großartige Projekte gefördert und durchgeführt – darauf können Sie sehr stolz sein. Im letzten Jahr haben Sie Ihre Fördertätigkeit neu ausgerichtet, allein dieser Prozess verdient unseren großen Respekt. Für die Zukunft wird Bildung, insbesondere Demokratiebildung, Soziales Lernen, MINT- und Umweltbildung sowie Kultur- und Wissenschaftsvermittlung im Mittelpunkt Ihrer Arbeit stehen – Bereiche, die auch für unsere Gesellschaft große Bedeutung haben.

Anlässlich Ihres Jubiläums haben Sie sich ein sehr großzügiges Geschenk ausgedacht: 20 Bürgerstiftungen aus Ihren Wirkungsregionen zwischen Ems, Weser und Elbe, in Brandenburg und auf Rügen konnten sich um je 5.000 Euro für ihre Projekte bewerben – das multipliziert Ihre Wirkung um ein Vielfaches und wir danken Ihnen dafür sehr herzlich.

Wir freuen uns, dass Ihre Stiftung seit vielen Jahren Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen ist und die Grundsätze guter Stiftungspraxis anerkennt. Wir danken Ihnen für die Treue und wünschen Ihnen auch in Zukunft nachhaltigen Erfolg für Ihre Arbeit.“



Kirsten Hommelhoff
Generalsekretärin, Bundesverband
Deutscher Stiftungen



Termine & Veranstaltungen

Jahresausstellung „Familie, Freunde, Fremde. Bilder vom Menschen“

noch bis zum 8. Januar 2023 · Radziwill-Haus Dangast
www.radziwill.de

Domfestspiele Verden

29. Juli bis 13. August 2022
Freilichtbühne vor dem Verdener Dom
www.dfsverden.de

28. Kunsttage Dornum:

„Tischlein deck dich“
30. Juli bis 20. August 2022
Schloss Dornum
www.kunst-in-dornum.de

Konzertreihe „Musik im Kloster Altfriedland“

13. August bis 24. September 2022
www.kulturfeste.de/feste/musik-im-kloster-alfriedland

NICHT VERGESSEN:

BEWERBUNGSSCHLUSS FÜR DEN DIESJÄHRIGEN KLAUS-VON-KLITZING-PREIS FÜR BESONDERS ENGAGIERTE LEHRER-PERSÖNLICHKEITEN IN DEN NATURWISSENSCHAFTEN IST AM 16. SEPTEMBER 2022, 20 UHR!

Kontakt & Impressum

Geschäftsstelle der EWE Stiftung
Unter den Eichen 22 · 26122 Oldenburg
Telefon: 0441 4805-1661 · Fax: 0441 4805-1697
ewe-stiftung@ewe.de · www.ewe-stiftung.de

Stiftungsvorstand:

Marion Rövekamp (Vorstandsvorsitzende),
Dr. Stephanie Abke (geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

Stiftungsrat:

Reinhard Lanfer (Vorsitzender des Stiftungsrates), Ulla Bergen (stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates), Tim Austermann, Karl-Ludwig Böttcher, Erich Gajdzik, Olaf Klaukien, Wilfried Lübs, Dennis Rohde, Gunnar Wegener

Herausgeber:

EWE Stiftung – Stiftung des bürgerlichen Rechts, Unter den Eichen 22, 26122 Oldenburg

Redaktion & Text:

Dr. Stephanie Abke (V.i.S.d.P.), Tomke Faubel, Stefanie Kiesow

Gestaltung: Stockwerk2, Oldenburg

Druck: müllerditzen GmbH, Bremerhaven

Bildnachweis:

Mohssen Assanimoghaddam (linke Innenseite, l.; mittlere Innenseite, rechte Innenseite); Stephan Meyer-Bergfeld (linke Innenseite, M.); Monika Jenne (linke Außenseite, o.); Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (linke Außenseite, u.); David Ausserhofer (Rückseite)

Ausstellungsansicht (rechte Innenseite): Heinrich Vogeler. Der Neue Mensch – Kunst für Alle (Worpsweder Kunsthalle)